

Manche Eltern trifft bitter er Kummer, bitter e Sorge, bitter es Leid.
 Die Tränen sind oft das Zeichen bitter en Kummers, bitter er Sorge, bitter en Leides.
 Die Eltern werden krank vor bitter em Kummer, bitter er Sorge, bitter em Leide.
 Manches Kind verursacht den Eltern bitter en Kummer, bitter e Sorge, bitter es Leid.

Manche Eltern treffen bitter e Sorgen.
 Die Tränen sind oft das Zeichen bitter er Sorgen.
 Die Eltern werden krank vor bitter en Sorgen.
 Manches Kind verursacht den Eltern bitter e Sorgen.

Steht vor dem Eigenschaftswort das bestimmte Geschlechtswort oder ein anderes Wort, das die Fall-Endung des bestimmten Geschlechtswortes hat, so bekommt das Eigenschaftswort in fast allen Fällen die Endung en; hat kein Wort vor dem Eigenschaftswort die Fall-Endung, so nimmt das Eigenschaftswort in fast allen Fällen die Fall-Endung des bestimmten Geschlechtswortes an. Früher ging auch der 2. Fall der Einzahl auf es aus, und in manchen Verbindungen ist diese Form noch üblich; z. B. Selig sind, die reines Herzens sind. Sei gutes Mutes.

Eigenschaftswörter erfordern oft bestimmte Fälle. Den 2. Fall erfordern z. B. bedürftig, bewußt, gewahr, gewohnt, kundig, schuldig, verdächtig, würdig; den 3. Fall erfordern z. B. dankbar, gnädig, einleuchtend, klar, zugetan, dienlich, angenehm, notwendig, ergeben, gefällig, gehorsam, nützlich, schädlich.

4. Zeitwörter lassen sich in verschiedenen Zeiten, nämlich in der Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft ausdrücken; z. B. ich schreibe, ich schrieb, ich werde schreiben. Man gibt durch die bestimmten Formen des Zeitwortes nicht nur die Zeit, sondern auch die Zahl und Person an; z. B. du schreibst, ihr schreibt. Die Form, welche die Tätigkeit nur benennt, heißt Nennform; z. B. schreiben. Schneidet man von der Nennform die Endung en ab, so bleibt der Stamm des Zeitwortes übrig.

Es gibt sechs Zeitformen, eine für die Gegenwart (ich singe), drei für die Vergangenheit (1. Verg.: ich sang, 2. Verg.: ich habe gesungen, 3. Verg.: ich hatte gesungen) und zwei für die Zukunft (1. Zukunft: ich werde singen, 2. Zukunft: ich werde gesungen haben).

Es gibt drei Ausdragsweisen des Zeitwortes: die Wirklichkeitsform (z. B. er lobt mich, er ist fleißig, er hat Geld), die Möglichkeitsform (z. B. man sagt, er lobe mich, er sei fleißig, er habe Geld), die Befehlsform (z. B. Lobe ihn! Danket dem Herrn! Sei fleißig!).

Viele Zeitwörter können in der Tat- und Leideform stehen; z. B. Der Landmann pflügt das Feld. Das Feld wird vom Landmanne gepflügt. — Die Formen der Zeitwörter, welche wie Eigenschaftswörter auftreten, heißen Mittelwörter. Es gibt Mittelwörter der Gegenwart (z. B. schreibend, 1. Mittelwort) und Mittelwörter der Vergangenheit (geschrieben, gelobt, 2. Mittelwort).

Sein, haben, werden sind Hilfszeitwörter.

Es gibt ablautende (z. B. singen, sang, gesungen; helfen, half, geholfen) und nicht ablautende Zeitwörter (z. B. suchen, suchte, gesucht; loben, lobte, gelobt). — Es gibt trennbar zusammengesetzte Zeitwörter (z. B. aufstehen: ich stehe auf, ich stand auf) und untrennbar zusammengesetzte Zeitwörter (z. B. unterrichten: ich unterrichte, ich unterrichtete).

Zeitwörter erfordern oft bestimmte Fälle. Es erfordern z. B.:

den 4. Fall: loben, lieben, schlagen, fragen, tragen, bitten, besuchen;
 den 3. Fall: helfen, danken, glauben, folgen, drohen, dienen, gehorchen;
 den 2. Fall: warten, gedenken, harren, spotten.